

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **25 (2011)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte (QBG)

Herausgegeben vom Staatsarchiv Graubünden

Bisher sind folgende Bände erschienen:

- Band 1        DEPLAZES LOTHAR, *Alpen, Grenzen, Pässe im Gebiet Lukmanier-Piora (13. – 16. Jahrhundert). Mit Anhang: Akten und Urteile des Val Termine-Prozesses unter Gilg Tschudi als Obmann (1560) sowie eine Quellenauswahl 1435-1899*, 1986 (vergriffen).
- Band 2        BUNDI MARTIN, *Frühe Beziehungen zwischen Graubünden und Venedig (15./16. Jahrhundert)*, 1988 (vergriffen).
- Band 3        BONORAND CONRADIN, *Vadian und Graubünden. Aspekte der Personen- und Kommunikationsgeschichte im Zeitalter des Humanismus und der Reformation*, 1991, 240 Seiten. ISBN 3-7298-1074-X, Fr. 41.00.
- Band 4        CARISCH OTTO (1789 – 1858), *Rückblick auf mein Leben. Autobiographie eines Pfarrers, Schulmanns, Philanthropen und Lexikographen*, bearb. von Ursus Brunold, Einleitung von Ursula Brunold-Bigler, 1993, XVII + 328 Seiten. ISBN 3-905-241-40-4, Fr. 48.00.
- Band 5        BOLLIER PETER, *Davos und Graubünden während der Weltwirtschaftskrise 1929 – 1939. Auswirkungen auf Arbeitsmarkt, Beschäftigungs- und Sozialpolitik*, 1995, 250 Seiten. ISBN 3-905-241-55-2, Fr. 45.00.
- Band 6        BÜHLER LINUS, *Chur im Mittelalter. Von der karolingischen Zeit bis in die Anfänge des 14. Jahrhunderts*, 1995, 247 Seiten. ISBN 3-905-241-60-9, Fr. 43.00.
- Band 7        SAULLE HIPPENMEYER IMMACOLATA, *Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400 – 1600. Abhandlung*, 1997, IX + 366 Seiten. ISBN 3-905-241-73-0, Fr. 45.00.
- Band 8        *Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400 – 1600. Quellen*, bearb. von IMMACOLATA SAULLE HIPPENMEYER und URSUS BRUNOLD, 1997, VII + 434 Seiten. ISBN 3-905-241-74-9, Fr. 55.00.

- Band 9      DERMONT GIERI, *Die Confisca. Konfiskation und Rückerstattung des bündnerischen Privateigentums im Veltlin, in Chiavenna und Bormio 1797 – 1862*, 1997, 151 Seiten. ISBN 3-905-241-82-X, Fr. 29.00.
- Band 10     GIGER HUBERT, *Hexenwahn und Hexenprozesse in der Surselva*, 2001 (vergriffen).
- Band 11     CLAVADETSCHER OTTO P. (Bearb.), *Formularbuch der bischöflichen Kurie von Chur aus dem 15. Jahrhundert*, 2003, XVIII + 163 Seiten. ISBN 3-85637-284- 9, Fr. 42.00.
- Band 12     BRUNOLD-BIGLER URSULA, *Teufelsmacht und Hexenwerk. Lehrmeinungen und Exempel in der «Magiologia» des Bartholomäus Anhorn (1616 – 1700)*, 2003, 400 Seiten. ISBN 3-85637-285-7, Fr. 52.00.
- Band 13     SEGLIAS LORETTA, *Die Schwabengänger aus Graubünden. Saisonale Kinderemigration nach Oberschwaben*, 2004, 200 Seiten. ISBN 3-85637-297-0, Fr. 42.00.
- Band 14     DI NATALE REGULA, *Das Kephalphoren-Wunder in churrätischen Viten. Placidus von Disentis, Gaudentius von Casaccia, Victor von Tomils, Eusebius vom Viktorsberg*, 2005, 262 Seiten. ISBN 3-85637-305-5, Fr. 42.00.
- Band 15     GRÜNINGER SEBASTIAN, *Die churrätische Grundherrschaft im Frühmittelalter. Ländliche Herrschaftsformen, Personenverbände und Wirtschaftsstrukturen zwischen Forschungsmodellen und regionaler Quellenbasis*, 2006, 588 Seiten. ISBN 3-85637-319-5, Fr. 58.00.
- Band 16     DEPLAZES-HAEFLIGER ANNA-MARIA, *Die Scheck im Engadin und Vinschgau. Geschichte einer Adelsfamilie im Spätmittelalter*, 2006, 238 Seiten. ISBN 3-85637-322-5, Fr. 42.00.
- Band 17     MARTI-MÜLLER CHANTAL, *Bündner Volksschule im Wandel. Akteure – Lehrpersonenbildung – Schulaufsicht*, 2007, 469 Seiten. ISBN: 978-3-85637-338-2, Fr. 52.00
- Band 18     KUNDERT MATHIAS, *Der Sprachwechsel im Domleschg und am Heinzenberg (19. und 20. Jahrhundert)*, 2007, 193 Seiten. ISBN: 978-3-85637-340-5, Fr. 42.00

- Band 19 HOLLINGER, STEFAN, *Graubünden und das Auto. Kontroversen um den Automobilverkehr 1900 – 1925*, 2008, 168 Seiten. ISBN: 978-3-85637-350-4, Fr. 38.00
- Band 20 RENZ, FABIAN, *Churrätien zur Zeit des Investiturstreits (1075 – 1122)*, 2008, 163 Seiten. ISBN: 978-3-85637-351-1, Fr. 38.00
- Band 21 MURARO, VINZENZ, *Bischof Hartbert von Chur (951–971/72) und die Einbindung Churrätiens in die ottonische Reichspolitik*, 2009, 223 Seiten. ISBN: 978-3-85637-362-7, Fr. 38.00
- Band 22 MÄRK, PETRA, *General Joseph Laurent Demont. Vom Bündner in Fremden Diensten zum Pair de France*, 2009, 149 Seiten. ISBN: 978-3-85637-375-7, Fr. 38.00
- Band 23 BRUNOLD, URSUS / COLLENBERG, ADRIAN (Bearb.), *Berther-Chronik. Die Selbstwahrnehmung einer Bündner Notabelfamilie im 17. und 18. Jahrhundert*, 2010, 360 Seiten. ISBN: 978-3-85637-387-0, Fr. 49.00
- Band 24 RINGEL, INGRID H., *Der Septimer. Wahrnehmung und Darstellung eines Alpenpasses im Mittelalter*, 2011, 449 Seiten. ISBN: 978-3-85637-404-4, Fr. 55.00

Ivo Berther, geb. 1974, aufgewachsen in Rueras. Matura Typus A an der Klosterschule Disentis. Studium der Allgemeinen Geschichte, deutschen Literatur und Linguistik an der Universität Zürich. Seit 2001 Beauftragter Sprachenförderung im Amt für Kultur des Kantons Graubünden.



Die vorliegende Studie untersucht am Beispiel der oberen Surselva die Reaktionen der alpinen Peripherie auf den Einbruch der Moderne im 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen dabei die handlungsleitenden Denkmuster und mentalen Orientierungshorizonte der regionalen politischen Akteure.

Die Moderne – so die Argumentation aus der Innensicht – stelle die traditionellen Strukturen, die im fragilen Alpenraum das Überleben erst ermöglichten, gleichsam «auf den Kopf». Deshalb sei der vermeintliche «Fortschritt» der Moderne in Wirklichkeit ein Rückschritt. Aus der Sicht des aufgeklärten und modernen «Unterlandes» hingegen stiess gerade der scheinbar irrationale Konservatismus des «Oberlandes» auf Unverständnis.

Empirisch fassbar wird dieser Antagonismus in Konfliktsituationen, in denen vormoderne (resp. antimoderne) und moderne Denkmuster aufeinandertreffen. Im Sinne einer Kulturgeschichte des Politischen markieren denn auch drei regionale politische Ereignisse den zeitlichen Rahmen der vorliegenden Untersuchung: der Widerstand gegen die französischen Revolutionstruppen im Jahr 1799, die konspirative Zusammenarbeit mit dem Sonderbund im Jahr 1847 und die Ilanzer «Lehrmittel-Landsgemeinde» von 1900.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit liegen auf den drei Phasen, die sich bei diesem Modernisierungskonflikt erkennen lassen. Die Zeit bis zum Inkrafttreten der Bundesverfassung von 1848 und der Kantonsverfassung von 1854 ist geprägt von einem mit Waffengewalt geführten Abwehrkampf gegen das Eindringen der Moderne in die alpine Peripherie. Während einer bisher von der Wissenschaft wenig beachteten Zwischenphase (1850 bis 1870) lassen sich sodann Bestrebungen ausmachen, von externen Entwicklungen der Moderne zu profitieren oder spezifisch auf die Region zugeschnittene Modernisierungskonzepte umzusetzen. Aus einem Zwangskonservatismus heraus entstand schliesslich nach 1870 eine nach rückwärts orientierte mentale Gegenwelt, die bis weit ins 20. Jahrhundert hinein überdauern sollte.

Die Abhandlung verfolgt zwei Hauptziele: Zum einen untersucht sie die Gründe für das Widerstandsverhalten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und erklärt aus der Innenperspektive der alpinen Peripherie die in Erscheinung tretenden vorwiegend vormodernen Denk- und Handlungsmuster. Zum anderen wird der entschieden konstruktivistische Charakter der Entwicklungen nach 1870 aufgezeigt und somit einer heute noch verbreiteten Sichtweise entgegengesetzt, die sie unkritisch als statisch verstandenen Traditionalismus auffasst.